



Haus Halbach am Stall um 1885

Am Stall – eine alte Ronsdorfer Ortsbezeichnung

(gk). Zwischen der oberen Talsperrenstraße und der Echoer Straße verläuft die Straße Am Stall, deren Name gleichzeitig für den kleinen Ortsbereich gilt. Erstmals wird „Stall“ im Jahre 1520 zusammen mit den Hofschäften Holthausen und Wüste erwähnt. Doch wie kam es zu diesem Namen? Eine Erklärung finden wir in der Schrift von Erwin Stursberg „Alt-Lüttringhausen“. Demnach waren die „Meistbeerbten“, wie damals die wohlhabenderen Bauern bezeichnet wurden, gegenüber dem Landesherrn abgabepflichtig. Diese Abgabepflicht konnte aus den unterschiedlichsten Sachleistungen bestehen. Da der Salscheider Wald reich an Eichen und Buchen war bot er im Herbst mit Eicheln und Bucheckern einen reich gedeckten Tisch für Wild- und Nutztiere. Damit eignete er sich besonders gut zur herbstlichen Eichelmast von Schweinen, was von den kurfürstlichen Domänen fleißig genutzt wurde. Abends wurden dann die Tiere zusammengetrieben und in einem Pferch untergebracht. In einer Waldordnung wurde unter anderem festgelegt, dass die Salscheider Meistbeerbten im Salscheider Busch aus Staken (Rundhölzern) einen solchen Pferch zu errichten hatten. wo die Tiere über Nacht „eingestellt“ wurden, was später für diesen Bereich zu dem Namen „Stall“ führte. Wann dort die ersten Häuser errichtet wurden ist nicht bekannt. Urkundlich nachgewiesen ist, dass sich der aus Remscheid stammende Baumeister Matthias Halbach 1736 dort niederließ und an der Ecke der heutigen Talsperrenstraße/Rädchen sein Wohnhaus errichtete. Außer diesem Haus gehörten Halbach die Ländereien zwischen Talsperrenstraße und Echoer Straße bis hinab zum Ronsdorfer Bach, worüber unter [dem Stichwort „Bökel“](#) noch nachzulesen ist.

Quellen: Erwin Stursberg: *Alt – Lüttringhausen*

Josua Halbach: *Im Bökel – in freundlich zur Verfügung gestellten Unterlagen von Hans Halbach*